

Mit Ausdauer zum akademischen Erfolg

Die Erfolgsgeschichte eines ehemaligen Kizito-Schülers!

Obwohl körperliche Behinderungen auf den ersten Blick als ein nahezu unüberwindbares Hindernis in vielen wesentlichen Bereichen der menschlichen Existenz erscheinen mögen, gibt es glücklicherweise dennoch viele inspirierende und zutiefst erbauliche Geschichten von Menschen, denen es gegen alle Widerstände gelungen ist, diese scheinbar unüberwindbare Herausforderung in eine wahre, unerschöpfliche Quelle der Stärke, Entschlossenheit und Selbstverwirklichung zu verwandeln.

So wie ich, NIYONGERE Thérance, der trotz der enormen und wahrhaft titanischen täglichen Herausforderungen, die mit meiner extrem eingeschränkten Mobilität und dem Zwang, mich seit meiner Kindheit ständig im Rollstuhl fortzubewegen, verbunden sind, dank seines unerschütterlichen eisernen Willens und seiner außergewöhnlichen Beharrlichkeit dennoch sein Ziel erreicht hat, Ich habe es geschafft, mich akademisch voll zu entfalten und mich ständig selbst zu übertreffen, indem ich meine eigenen Grenzen immer wieder verschoben habe, um Spitzenleistungen zu erreichen, die manche auf den ersten Blick vielleicht als unerreichbar oder unerreichbar für eine Person mit einer so schweren Gehbehinderung angesehen hätten. Mein ergreifendes, aufrichtiges und zutiefst authentisches Zeugnis zeigt eindrucksvoll und unwiderlegbar, dass mit einem unerschütterlichen eisernen Willen, einem unerschütterlichen Durchhaltevermögen und der bedingungslosen Unterstützung eines liebevollen und wohlwollenden Umfelds nichts unmöglich zu erreichen ist, selbst wenn die körperliche Behinderung auf den ersten Blick unüberwindbar erscheinen mag.

Als die Behinderung meine Kindheit erschütterte.

Seit meiner frühesten Kindheit war ich mit zahlreichen Herausforderungen und Hindernissen konfrontiert, die mit meiner körperlichen Behinderung zusammenhingen, die plötzlich auftrat, als ich noch ein elfjähriges Kind der fünften Grundschulklasse war. Aufgrund dieser behindernden Knochenkrankheit musste ich zwei aufeinanderfolgende Jahre im Krankenhaus verbringen und intensive Rehabilitationsmaßnahmen durchführen. Infolgedessen entwickelte ich eine Lähmung der unteren Gliedmaßen, sodass ich auf einen Rollstuhl angewiesen bin, um mich fortzubewegen. Diese Tortur hätte die Schullaufbahn eines jeden Kindes schwächen oder sogar zerstören können. Doch ich ließ mich von dieser Situation nicht unterkriegen, sondern schöpfte aus meinem tiefsten Inneren Charakterstärke, eisernen Willen und außergewöhnliche Entschlossenheit, um diese Widrigkeiten zu überwinden und meinen akademischen Weg erfolgreich fortzusetzen - immer noch im Rollstuhl.

Navigation der Schullaufbahn im Rollstuhl

Nach dieser schwierigen Zeit besuchte ich das Institut Saint Kizito in Bujumbura, eine Einrichtung, die auf die pädagogische Begleitung von Kindern mit Behinderungen spezialisiert ist. In dieser auf meine Bedürfnisse zugeschnittenen Umgebung konnte ich von einer hochwertigen pädagogischen Betreuung profitieren, die eine aufmerksame medizinische Betreuung und eine ständige intellektuelle Stimulation miteinander verband.

Getragen von dieser maßgeschneiderten Betreuung konnte ich mich in der Schule voll entfalten und wurde Jahr für Jahr systematisch zum leistungsstärksten Schüler meiner Klasse. Trotz der täglichen Herausforderungen, die meine Behinderung mit sich brachte, habe ich nie aufgegeben und weiterhin akademisch brilliert und bewiesen, dass eine Behinderung meinen Ehrgeiz und meinen Lernhunger nicht bremsen kann.

Nach dieser soliden Grundausbildung wechselte ich an die renommierte Rugari-Oberschule in Muyinga, eine Sekundarschule, die für ihre akademische Exzellenz bekannt war, sich jedoch nicht auf die Förderung von Schülern mit Behinderungen spezialisiert hatte.

Trotz der vielen Schwierigkeiten und alltäglichen Hindernisse, die meine körperliche Behinderung in diesem weniger günstigen Umfeld mit sich brachte, gelang es mir erneut, mich als erfolgreichster und fleißigster Schüler der Schule durchzusetzen und drei Jahre hintereinander den ersten Platz in meiner Klasse zu belegen. Dank meiner Entschlossenheit und meiner herausragenden Leistungen konnte ich mich als Vorbild für meine nicht behinderten Mitschüler etablieren und ihnen zeigen, dass eine Behinderung nicht als Hindernis für den schulischen Erfolg angesehen werden sollte.

Vom Rollstuhl zum Abschluss

Nachdem ich die Grundschule mit Bravour absolviert und die Orientierungsprüfungen mit einer außergewöhnlichen Note von 90 % bestanden hatte, gelang es mir, in die École Technique Secondaire de KAMENGE (ETS KAMENGE) aufgenommen zu werden, die für die Qualität ihrer Berufsausbildung bekannt ist. In dieser Schule stellte ich erneut meine bemerkenswerten intellektuellen Fähigkeiten unter Beweis und erhielt ein Diplom der Stufe A2 mit dem prestigeträchtigen Prädikat „PLUS GRAND FRUIT“ für meine außergewöhnlichen schulischen Leistungen. Diese Auszeichnung war ein Schlüsselmoment in meinem Leben und bestärkte mich in der Überzeugung, dass meine Behinderung kein Hindernis für den Erfolg darstellt.



Von dieser Anerkennung beflügelt, versuchte ich, mich selbst zu übertreffen und meine Grenzen zu überschreiten, indem ich mich der Herausforderung stellte, das Staatsexamen, die letzte Prüfung vor der Zulassung zur Universität, mit Bravour zu bestehen. Entgegen allen Erwartungen erreichte ich die außergewöhnliche Note 82,06 % und belegte damit landesweit den dritten Platz.

Für diese außergewöhnliche Leistung erhielt ich von Seiner Exzellenz, dem Präsidenten der Republik Burundi, dem verstorbenen Pierre NKURUNZIZA, eine Verdiensturkunde, in der **„MEINE ENTSCHESSUNG UND MEIN MENTALER UND INTELLECTUELLER WILLE, DIE MEINE PHYSIKALISCHE UNFÄHIGKEIT ÜBERWINDET HABEN“** hervorgehoben wurde. Diese Leistung war ein Moment großen Stolzes, sowohl für mich selbst als auch für mein Umfeld, das mich in meinen Ambitionen stets unterstützt hat.

Mit diesen bemerkenswerten Ergebnissen konnte ich 2020 in die Universität von Burundi eintreten, wo ich mich dafür entschied, mein Hochschulstudium auf Wirtschafts- und Managementwissenschaften auszurichten. In diesem neuen, intellektuell anregenden Umfeld stellte ich erneut meine akademischen Fähigkeiten unter Beweis, indem ich mein Abitur mit dem Prädikat „SATISFACTION“ abschloss und damit eine ebenso erfolgreiche wie inspirierende Schullaufbahn krönte. Trotz der Herausforderungen und Hindernisse, denen ich auf meinem Weg begegnet bin, habe ich nie aufgegeben und bin immer positiv, entschlossen und zielorientiert geblieben.

Erworbene relevante Erfahrungen (Praktika, Jobs, außerschulische Aktivitäten usw.)

Was meine Erfahrungen betrifft, so habe ich am Ende meiner Sekundarschulzeit Praktika in den Medien absolviert, z. B. bei Radio Maria Burundi, sowie im Diözesanbüro von Muyinga, wo ich für die Kommunikation zuständig war. Am Ende meines Universitätsstudiums absolvierte ich außerdem mein akademisches Praktikum beim Office Burundais des Recettes.

Abgesehen von meinen akademischen Leistungen ist mein Werdegang auch von einer außergewöhnlichen Belastbarkeit und Charakterstärke geprägt. Immer wieder musste ich Momente des Zweifels und der Entmutigung angesichts meiner schwierigen Lebensumstände durchstehen. Ich habe es jedoch immer geschafft, aus meinem Innersten die notwendigen Ressourcen zu schöpfen, um wieder auf die Beine zu kommen und meinen Weg mit unerschütterlicher Entschlossenheit fortzusetzen.

Meine körperliche Behinderung war nie ein Hindernis für meine persönliche und intellektuelle Entfaltung. Im Gegenteil, sie hat meinen Erfolgswillen gestärkt und mir gezeigt, dass nichts unmöglich ist, wenn man von echter Leidenschaft und Ehrgeiz angetrieben wird.

Mein Werdegang ist der lebende Beweis dafür, dass man mit Ausdauer, Engagement und Selbstvertrauen jede Widrigkeit überwinden und sich trotz aller Herausforderungen und Hindernisse voll und ganz verwirklichen kann. Ich bin stolz darauf, dass ich zeigen konnte, dass eine Behinderung keinesfalls über den Erfolg entscheidet und dass nur die Stärke unseres Willens zählt.

Meine Erfahrung ist ein inspirierendes Vorbild für alle, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen und an ihren Fähigkeiten zweifeln, sich voll zu entfalten. Ich werde weiterhin daran arbeiten, diese Botschaft der Hoffnung und des Optimismus zu verbreiten, bestärkt durch die Überzeugung, dass nichts außer Reichweite ist, wenn man eine unbeugsame Entschlossenheit an den Tag legt.

Meine Schul- und Studienjahre waren davon geprägt, dass ich aufgrund meiner eingeschränkten Mobilität immer wieder neue Hindernisse überwinden musste. Von der Einrichtung der Klassenzimmer bis hin zur Organisation meiner Reisen erforderte jeder Schritt außergewöhnliche Entschlossenheit und Kreativität. Dank der Unterstützung meiner Familie, der Kongregation der BENEMUKAMA-Schwwestern, meiner Freunde und meiner Lehrer habe ich es trotz der täglichen Herausforderungen geschafft, mehrere Abschlüsse zu erlangen.

Botschaft der Hoffnung

Meine persönliche Geschichte ist also ein starkes, eloquentes und eindringliches Zeugnis für die unerschütterliche Kraft und Zähigkeit des menschlichen Geistes im Angesicht der überwältigenden Widrigkeiten und titanischsten Herausforderungen. Indem ich meine Schul- und Universitätslaufbahn, die ich im Rollstuhl durchgehend mit Bravour und Exzellenz absolviert habe, mit vielen Details und großer analytischer Tiefe nachzeichne, möchte ich eine Botschaft der Hoffnung, Inspiration und puren Motivation an all diejenigen auf der ganzen Welt übermitteln, die leider mit ähnlichen körperlichen Behinderungen wie ich konfrontiert sind. Meine starke und unerschütterliche Entschlossenheit, meine eigenen Grenzen immer weiter zu verschieben, unermüdlich und mit außergewöhnlichem Mut die riesigen Hindernisse auf meinem Weg zu überwinden und meine Träume und Ziele zu verwirklichen, koste es, was es wolle, Die Tatsache, dass ich trotz der kolossalen täglichen Herausforderungen, denen ich mich gegenüber sah, meinen Traum verwirklichen konnte, ist ein zutiefst erbauliches und inspirierendes Beispiel dafür, was man erreichen kann, wenn man sich mit eisernem Willen kategorisch weigert, sich von den widrigsten Umständen unterkriegen oder demoralisieren zu lassen. Möge mein Zeugnis daher eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration, des Mutes und der Motivation für alle Menschen auf der Welt sein, die danach streben, ihre tiefsten und teuersten Ambitionen zu verwirklichen, unabhängig von den Herausforderungen und Widrigkeiten, denen sie in ihrem Leben begegnen.



Thérence NIYONGERE

....Wie alles begann

Als ich als Kind im Alter von elf Jahren die fünfte Grundschulklasse besuchte, wurde ich plötzlich von einer äußerst schmerzhaften Krankheit heimgesucht, die mir vor allem im Rücken schreckliche Schmerzen bereitete. Diese Krankheit äußerte sich durch stechende Schmerzen, die mich ans Bett fesselten und mich zu jeder Bewegung unfähig machten. Trotz zahlreicher Untersuchungen und Behandlungen in verschiedenen Krankenhäusern dauerte es leider mehrere Monate, bis die Ärzte die richtige Diagnose stellten und ein geeignetes Heilmittel fanden. Während dieser Zeit der medizinischen Ungewissheit musste ich eine regelrechte physische und psychische Folter über mich ergehen lassen.



Nachdem ich zunächst im Krankenhaus in Muyinga, meiner Heimatstadt, behandelt worden war, konnten die Ärzte die Ursache meiner Beschwerden immer noch nicht eindeutig feststellen. Daraufhin wurde ich in das Regionalkrankenhaus von KIREMBA in der Nachbarprovinz NGOZI verlegt, wo die Ärzteteams weitere Untersuchungen durchführen konnten. Wochenlang wurde ich zahlreichen eingehenden Untersuchungen unterzogen, Blutproben entnommen, CT- und MRT-Scans durchgeführt, bis die Ärzte schließlich mit Sicherheit diagnostizieren konnten, dass ich an Knochentuberkulose litt.

Leider waren die durch die Krankheit verursachten Schäden zu diesem Zeitpunkt bereits so groß, dass ich schwer behindert war und nicht einmal mehr in der Lage war, ohne Hilfe zu sitzen oder zu stehen. Dennoch verschrieben mir die Ärzte daraufhin die richtige Antibiotikabehandlung, und nach fast sieben Monaten intensiver Pflege begann mein Leiden nachzulassen. Der Schaden war jedoch bereits angerichtet und es blieben Nachwirkungen in Form einer teilweisen Lähmung meiner unteren Gliedmaßen zurück.

Kurz darauf brachten mich meine Eltern in ein Spezialzentrum für Körperbehinderte in Muyinga, wo ich fast ein Jahr lang ein umfassendes Rehabilitationsprogramm im Rollstuhl absolvieren konnte. Dort spielte die Koordinatorin des Zentrums, **Schwester Marie Goreth HABIMANA**, eine entscheidende Rolle, indem sie mich an das Institut Saint Kizito verwies, wo ich trotz meiner Behinderung meine Schulausbildung fortsetzen konnte. Diese unverhoffte Gelegenheit war ein echter Wendepunkt in meinem Leben, denn ich hätte mir vorher nie vorzustellen gewagt, unter solchen Bedingungen weiterlernen zu können.

Leider verspürte ich Anfang 2013, also einige Jahre später, erneut die gleichen schmerzhaften Symptome, die zu meiner ursprünglichen Behinderung geführt hatten, und befürchtete, dass die Krankheit zurückgekehrt war. Doch die geliebte Leiterin des Instituts Saint Kizito, **Schwester Anne-Marie MUSHIRANZIGO**, setzte sich sofort dafür ein, dass ich mich den notwendigen Untersuchungen und Behandlungen unterziehen konnte. Dank ihrer Bemühungen und der fürsorglichen Pflege des Ärzteteams konnte ich schließlich nach einigen Monaten geheilt werden, diesmal ohne Folgeschäden. Seitdem habe ich nie wieder Schmerzen verspürt.

Das Institut Saint Kizito spielte eine entscheidende Rolle in meinem Leben, denn dort hatte ich das Glück und die Ehre, viele Freunde zu treffen, **insbesondere meine Mentorin Ursula Hartmann**, die mir auf meinem schwierigen Weg eine unschätzbare Motivation war. Dank ihr und dem pädagogischen Team des Instituts konnte ich trotz meiner Behinderung nicht nur mein Studium fortsetzen, sondern auch mein Selbstvertrauen und meine Ambitionen entwickeln.

Muyinga, 13.Juni 2024